

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Ohl, Kupferberg, Radenvornwald, Breckerfeld u. s. w.

Druck und Verlag: Wilt. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 158

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis: Vierteljährlich durch die Post M. 81.—
monatlich M. 27.—

Halver

Samstag, den 8. Juli 1922

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe und 38 mm Breite
60 Pfg., auswärts 70 Pfg. im Restamtteil 1 mm Höhe
und 90 mm Breite 3.— M.
Offerten-Verordnung 3.— M.

22. Jahrgang

Der Reichstag über den Schutz der Republik.

Die Reichstagsitzung am Mittwoch eröffnet Präsident Loebe und macht Mitteilung von dem Ableben des Abg. Däumig (M. G.).

Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung des Gesetzentwurfes zum Schutze der Republik.

Innenminister Dr. Brüning empfiehlt dem Reichstag, rasch zu arbeiten und zu handeln und nicht viele Worte zu wechseln. Das Gesetz zum Schutze der Republik ist notwendig, weil die Verordnungen nicht ausreichen. Es sei aus einem augenblicklichen Notstand heraus erwachsen. Wir brauchen aber ein dauerndes Instrument. Es genügt nicht, daß wir nur im Augenblick erregte Situationen meistern, sondern daß wir dauernd die Grundlagen der Republik festigen, wenn in diesem Sumpf, aus dem die Ermordung Rathenau erwachsen ist, nicht immer neue Gewalttaten geschehen sollen. Wir müssen nun endlich den Mut und die Verantwortung finden, das zu tun, was die Situation erfordert und was das deutsche Volk selbst schon längst von seiner Regierung erwartet hat. Der Minister weist dann auf die Einzelheiten des Gesetzentwurfes hin. Er erklärt, man dürfe nicht warten, bis man der Republik den Hals abschneide. Man dürfe nicht Ereignisse abwarten, die einer immer neuen Vergeltung bedürfen. Der Gesetzentwurf sei die Einleitung einer Sanierungsaktion für unsere vergiftete innerpolitische Lage. Der Minister bittet den Reichstag, sich in dieser Frage hinter die Regierung zu stellen. Die Regierung stehe oder falle mit dieser Sanierungsaktion (Beifall links). Weitere Gesetze zur Durchführung dieser Aktion werden folgen. (Hört, Hört). Da die Kompetenz des Reiches im Wege der Verfassung aber festgelegt ist, bekommt das Gesetz erst Kraft durch die Tätigkeit der Länder, deren Verantwortungsgefühl rein und hoch sei. Der Minister fordert die Länder auf, diese Verantwortung opferfreudig zu übernehmen. Dieses Gesetz sei kein Sozialistengesetz. Die Regierung denke nicht an ein paar gefährdete Personen, sondern nur an die Sache. Es ist nicht wichtig, ob der eine oder andere Minister noch weiterlebt, aber es ist wichtig, daß der Staat steht. Wir stehen in einem Kampf. Die Regierung erwartet, daß jedermann seine Pflicht und Schutzbefehl tut. (Beifall links).

Abg. Silberstein (Soz.) dankt dem Minister für seine deutliche Kennzeichnung der Situation. Die junge Republik sei seit ihrem Bestehen fortgesetzten Angriffen von rechts ausgesetzt. Vergiftete Pfeile würden nach den Kriegern des republikanischen Gedankens geschleudert, bis der Boden zum Mord bereitet war. Die Vorlage gehe in mancher Hinsicht nicht weit genug. Die Beschlüsse des Reichstages müssen mit dem Volkswillen mehr in Einklang gebracht werden. Die Vorlage müsse schleunigst erledigt werden. Sollte der Reichstag versagen, dann müssen Neuwahlen stattfinden.

Abg. Dr. Bell (Ztr.) erklärt, daß man nur mit Bedauern auf die Geschehnisse zurückblicken könne, die diesen Gesetzentwurf nötig gemacht haben. Mit starker Geschlossenheit müsse man die Folgerungen ziehen. Mit schärfster Entschlossenheit müsse daher die Tat derjenigen gebannt werden, die durch eine Reihe von Morden eine Staatsform, die die Grundlage unserer Existenz ist, stören wollten. Nach dem Mord an Rathenau müßten auch die unvernünftigen Kreise zu der Ueberzeugung kommen, daß es nicht so weiter geht. Der Redner stimmt dem Grundgedanken der Vorlage zu, die aber nicht den Charakter eines Ausnahmegesetzes haben dürfe. Das Zentrum lehne jedes Ausnahmegesetz ab. Bedenklich sei die beabsichtigte Ausweisung. Die Ausgewiesenen könnten auch aus dem Auslande viel Unheil stiften. Die Länder müßten Bedacht darauf nehmen, die deutschen Staatsverwaltungen zu schützen. Die Entente müsse daraus ihre Folgerungen ziehen. Hoffentlich werde das Gesetz eine recht tragfähige Mehrheit finden.

Abg. Dr. Peterßen (Dem.) gibt im Namen der demokratischen Fraktion eine Erklärung ab, in der er hervorhebt, daß alles geschehen müsse, um die deutsche demokratische Republik zu schützen und zu befestigen. Hier liege vor allem eine große Aufgabe der Erziehung vor.

Abg. Dr. Düringer (Dnt.) wendet sich mit Abscheu von dem fluchwürdigen Verbrechen, dem einer der hervorragenden deutschen Männer zum Opfer gefallen sei. Die Verordnung des Reichspräsidenten sei wegen der außerordentlichen Situation an und für sich berechtigt. Es seien vor allem deutschpolitische Kreise, die Fanatiker in sich schließen, die in ihrer polit. Borniertheit u. Verblendung selbst vor Verbrechen nicht zurückschrecken (sehr richtig links). Solche Fanatiker sind aber nicht nur in diesen Kreisen, nicht nur auf der rechten Seite zu finden. (Beschimpfende Zurufe der Kommunisten. Abg. Höllein (Kom.) wird zur Ordnung gerufen). Es geht nicht an, daß eine Tat unter die Ausnahmeverordnung fällt, wenn sie von einem Angehörigen der Rechtsrichtung begangen wird, und daß sie nach dem allgemeinen Strafgesetz abgeurteilt wird, wenn sie von einem Angehörigen der Linksrichtung geschieht. Nach der Verfassung sei jeder Deutsche vor dem Gesetz gleich. Dieses Gesetz richte sich aber ausschließlich gegen rechts. (Zurufe links: Mörderpartei; große Unruhe). Solch ein doppelter Verfassungszustand kann nicht von langer Dauer sein. (Abg. Höllein, Kom., wird zur Ordnung gerufen). Der Redner erklärt, daß seine Partei auf dem Boden der Verfassung stehe, wenn diese auch kein Ideal sei. Diese Verfassung sei ein Kompromiß, aber wenigstens besser als das Chaos. Von den Beamten drohe der Republik keine Gefahr. In der Verordnung entfessele man einen Massenhaß. Die nächsten Angehörigen sollen verpflichtet sein, Mitglieder einer Geheimorganisation anzuzeigen, wenn sie nicht ins Zuchthaus wandern wollen. Man muß schon in die Zeit der ältesten Reaktion zurückgehen, wenn man solche Strafbestimmungen entdecken will. Mit Gesetzwortungen allein könne man die Reaktion nicht schützen. Die ganze

Entwicklung ist aber nur eine Folge des Versailler Vertrags. Die Deutschnationalen sind nach dem fluchwürdigen Verbrechen an Rathenau beinahe vogelfrei. Dieses Verbrechen werde parteipolitisch ausgenutzt. Dieses Gesetz müsse abgelehnt werden. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Rosenfeld (Unabh.) erklärt, alle Attentate der letzten Zeit seien auf das Konto der Monarchisten zu setzen. Der Redner besprach dann die Zustände in Bayern. Der Gesetzentwurf sei nicht weitgehend genug. (Vizepräsident Dr. Bell ruft den Redner während des Ausdrucks „deutschnationale Mörderpartei“ zur Ordnung.)

Abg. Dr. Stresemann (D. Bp.) erklärt, daß seine Partei bereit sei, an dem Gesetz mitzuwirken. Man müsse durchaus damit einverstanden sein, daß die heutige Staatsform vor Beschimpfungen geschützt werde. Auch ein Schutz der Repräsentanten der Regierung ist erforderlich. Es müsse leider festgestellt werden, daß es in Deutschland Mörderorganisationen gibt. Sie müssen ausgerottet werden. Alle diejenigen, die einen Volksfönn besitzen, sollten sich zusammen zur Verfassung stellen, sonst kommen wir wieder in falsche Parteiverhänge hinein, wenn wir den theoretischen Unterschied zwischen monarchistischer und republikanischer Staatsverfassung hier hineinziehen. Auch Dr. Rathenau huldigte der monarchistischen Staatsform, aber er hat sich mit ganzer Kraft der Republik zur Verfügung gestellt, und das ist das Entscheidende. Der unglückselige Mord ist nicht auf Parteipolitik zurückzuführen, sondern der Sinnesausbruch einer Volksfönn. Auch der Kampf mit der Vergangenheit muß aufhören. Es ist unbedeutend, die heutigen Träger des Staates für unser Elend verantwortlich zu machen. Es ist unverständlich, wenn Haß und Erbitterung sich gegen einzelne politische Persönlichkeiten richten. Dadurch werden wir schließlich der Persönlichkeiten beraubt, die allein im Stande sind, uns aus unserer Not heraus zu helfen (Beifall in der Mitte). Auch die Agitation gegen Erzberger überfliegt alles Gegengewicht. (Zurufe links: Helfferich). Lassen Sie sich auch hier nicht nur von Leidenschaften leiten. Der Redner bedauert die Vorgänge in Darmstadt, wo die Abgeordneten Dingen u. Osann überfallen wurden. Der Redner wendet sich gegen das beschlossene Verbot der schwarz-weiß-roten Fahnen und die Ausweisung der alten landesherrlichen Familien. Auch die Bestimmungen über das Versammlungsverbot und über die Druckschriften sind bedenklich. Dieser Eingriff in das Wirtschaftsleben müsse den Zusammenbruch vieler Existenzen zur Folge haben. Der Staat ist nicht ein Staat der Linken, sondern der Volksgemeinschaft (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Leicht (D. Bp.) fordert gründliche Durchberatung der Vorlage im Ausschuss. Nur was unbedingt nötig sei, müsse in das Gesetz aufgenommen werden. Der Gesetzentwurf dürfe nicht unter dem Druck der Massen zustande kommen.

Abg. Kemmerle (Kom.) hält die Vorlage für nicht weitgehend genug. Der Redner fordert Auflösung der Reichswehr, die durch und durch monarchistisch sei. Mag Holz müsse freigelassen werden.

Damit schließt die Aussprache.

Die Ausnahme Gesetze, sowie das Amnestiegesetz wurden an den Rechtsausschuss des Reichstages verwiesen.

Das Haus vertagt sich auf Donnerstag.

Der Inhalt des Gesetzes zum Schutze der Republik.

Der Entwurf des Gesetzes zum Schutze der Republik steht in § 1, erster Teil, Todesstrafe oder lebenslängliches Zuchthaus für Personen vor, die an einer Vereinigung teilnehmen, von der sie wissen, daß es zu ihren Zielen gehört, Mitglieder der im Amte befindlichen oder einer früheren republikanischen Regierung des Reiches oder eines Landes zu töten, ferner für Personen, die in Kenntnis der vorbezeichneten Ziele eine solche Vereinigung durch Zuwendungen unterstützen. Dritte Personen, die um das Dasein einer solchen Vereinigung wissen, werden mit Zuchthaus, bei milderen Umständen mit Gefängnis bestraft, wenn sie unterlassen, sowohl einer Behörde, als der durch das Verbrechen bedrohten Person unverzüglich Kenntnis zu geben. Keine Anwendung findet die Vorschrift auf Geistliche bei Ausübung der Seelsorge. § 2 bestimmt, mit Gefängnis von drei Monaten bis zu fünf Jahren, woneben auf eine Geldstrafe bis zu 5 Millionen Mark erkannt werden kann, wird bestraft, 1) wer öffentlich Gewalttaten gegen die republikanische Staatsform des Reiches oder eines Landes oder gegen Mitglieder der amtierenden oder einer früheren republikanischen Regierung verhetzt oder ausdrücklich billigt, oder wer solche Gewalttaten belohnt oder die Täter oder Teilnehmer begünstigt, oder wer verstorbene Mitglieder einer solchen Regierung, die einer Gewalttat zum Opfer gefallen sind, verleumdet oder öffentlich beschimpft. 2) Wer zu Gewalttaten gegen die republikanische Regierung des Reiches oder eines Landes auffordert oder solcher Gewalttaten mit andern verabredet, 3) Wer die Mitglieder der amtierenden oder einer früheren republikanischen Regierung verleumdet oder öffentlich beschimpft. 4) Wer öffentlich die verfassungsmäßige republikanische Staatsform des Reiches oder eines Landes, oder die Reichs- oder Landesfarben beschimpft. 5) Wer an einer Verbindung teilnimmt oder sie durch Zuwendungen unterstützt, wenn die Verbindung bezweckt, die republikanische Staatsform zu untergraben. In besonders schweren Fällen ist die Strafe Zuchthaus. Das Gesetz bestimmt ferner, daß den Verurteilten der Aufenthalt in bestimmten Teilen oder an bestimmten Orten des Reiches auf die Dauer bis 5 Jahre verboten werden kann. Gegen Ausländer ist die Ausweisung statthaft.

Der Amnestie-Entwurf.

Der Entwurf eines Gesetzes über Straffreiheit für politische Straftaten lautet:

§ 1. Personen, die im Jahre 1920 nach dem 4. August und im Jahre 1921 an einem hochverräterischen Unternehmen gegen das Reich als Täter oder Teilnehmer mitgewirkt haben, wird Straffreiheit gewährt. Dies gilt nicht für Straftaten, die sich in das Jahr 1922 fortgesetzt haben. Ferner wird Straffreiheit gewährt Personen, die von den auf Anordnung des Reichsministers für Justiz im Jahre 1921 errichteten außerordentlichen Gerichten wegen Handlungen verurteilt worden sind, die mit einem gegen das Reich gerichteten hochverräterischen Unternehmen im Zusammenhang stehen, sofern die Handlungen nicht lediglich auf Rache, Eigennutz oder sonstigen nicht politischen Beweggründen beruhen. Von der Straffreiheit ausgeschlossen sind die Personen, die zur Durchführung des hochverräterischen Unternehmens oder im Zusammenhang mit dem hochverräterischen Unternehmen ein Verbrechen gegen das Leben, ein Verbrechen der schweren Körperverletzung, ein Verbrechen des schweren Raubes, ein Verbrechen der Brandstiftung, ein Verbrechen der vorsätzlichen Gefährdung eines Eisenbahntransportes, ein Verbrechen gegen den § 321 Absatz 2 des Strafgesetzbuches (schwere Körperverletzung oder Töten eines Menschen durch Beschädigungen von Wasser-, Wege- und Bergwerkseinrichtungen) oder ein Verbrechen gegen die §§ 5, 6 und 7 des Gesetzes über den verbrecherischen oder gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen vom 9. Juli 1884 begangen haben.

§ 2. Das Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Ein Ultimatum an die Reichsregierung.

Aus Halle wird berichtet: In einem Aufruf fordern die Funktionäre der kommunistischen Partei die Arbeiter in den Bezirken auf, mit allem Nachdruck die Forderung zu stellen, daß der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund und die Arbeiterparteien sofort ein kurzfristiges Ultimatum an die Reichsregierung stellen, ob sie die Forderungen des Berliner Abkommens vom 27. Juni rückstandslos durchzuführen will. Sollte die Regierung keine befriedigende Antwort und keine genügenden Garantien für die Durchführung der Arbeiterforderungen geben, haben die Spitzenorganisationen durch Proklamierung des Generalstreiks der gesamten Arbeiterschaft Deutschlands die Forderungen durchzusetzen.

Die Erweiterung des Stadtkreises Barmen.

Aus der Sitzung des preussischen Landtages.

Auf der Tagesordnung der Landtagsitzung am Mittwoch steht als erster Punkt die Beratung des Entwurfes über die Weitervergrößerung des Gebietes an der mittleren und unteren Weiser mit elektrischem Strom. (Großkraftwerk Hannover.) Nach einer Aussprache wird das Gesetz mit der erforderlichen Zweidrittelmehrheit angenommen. 215 Abgeordnete (die Deutschnationalen, die sozialdemokratische Partei sowie einige Volksparteiler) stimmen für, 92 gegen das Gesetz. Damit ist ein Einspruch des Staatsrates hinfällig.

Hierauf nimmt das Haus eine große Reihe von Abstim-mungen vor. Endgültig verabschiedet wird der Entwurf über Reisekosten und Aufwandsentschädigung für die Mitglieder und den Präsidenten des Staatsrates. Dazu wird der Antrag angenommen, daß dem Vorsitzenden des Staatsrates „Präsident“ zusetzen soll. Beim Haushalt des Finanzministeriums wird in namentlicher Abstimmung mit 166 gegen 150 Stimmen der sozialdemokratische Antrag abgelehnt. Der Entwurf über die Erhaltung des Baumbestandes, auf Erhaltung und Schaffung von Uferwegen im Interesse der Volksgesundheit wird nach Ablehnung eines Zentrumsantrages auf nochmalige Ausschußberatung, angenommen. — Der Entwurf auf Verbesserung des Dienstentkommens der evangelischen und katholischen Geistlichen wird gegen die sozialdemokratischen Parteien endgültig angenommen. Ferner wird angenommen der Haushalt der allgemeinen Finanzverwaltung. Bei der Aenderung des Landessteuergesetzes soll das Staatsministerium dafür eintreten, daß die Grunderwerbssteuer ganz den Ländern überlassen wird, um sodann den Gemeinden überwiesen zu werden. Gegen Zentrum und Deutschnationale wird zu diesem Haushalt auch die Entschließung angenommen, mit Rücksicht auf die gesamte finanzielle Lage des Landes auf die Erschließung neuer Steuereinnahmequellen bedacht zu sein. — Der Gesetzentwurf über die Neuordnung der kommunalen Verwaltung in der Ostmark wird endgültig verabschiedet. — Angenommen wird ferner der Entwurf über die Erhebung des Grundkapitals der Seehandlung bis zu 400 Millionen Mark.

Bei der zweiten Beratung des Entwurfes über die Erweiterung des Stadtkreises Barmen ergibt sich eine ausführliche Aussprache. Die Haltung zu dem Gesetzentwurf ist in den einzelnen Parteien sehr geteilt. Der Gesetzentwurf wird mit 173 gegen 73 Stimmen angenommen. Nach Genehmigung des Gesetzentwurfes übt die Regelung der Selbstständigkeitsrechte der Provinz Oberschlesien verlagte sich das Haus auf Donnerstag.

Politische Übersicht.

Ein neuer Abstimmungstag für Oberschlesien.

Die Vorbereitungen für die Abstimmung in Oberschlesien über die Autonomiefrage sind im Reichsministerium des Innern abgeschlossen. Als Abstimmungstag ist der 3. September in Aussicht genommen. Eine diesbezügliche Verordnung erscheint in den nächsten Tagen. Auch die Abstimmungsordnung selbst, die die Einzelheiten des Verfahrens regelt, ist bereits fertiggestellt und wird in der nächsten Woche im Regierungsamtsblatt für Oppeln veröffentlicht.

Bayern und das Reich.

Die Bayerische Volkspartei hat im bayerischen Landtage eine Interpellation eingebracht, in der es heißt: Im Prozeß Leoprechting ist bekannt geworden, daß Personen, die Bayerns Reichstreue verdächtigten, sowohl beim Reichsstaatskanzler wie auch bei verschiedenen Reichs- und preussischen Staatsbehörden in Berlin, insbesondere auch bei der Gesandtschaft des Deutschen

Mein... in München die gewöhnliche... Infolge der... Aufnahme ihrer... erfordern sie... Unter... von diesen... und konnten eine... Bayern hinsichtlich seines... in die... Wege... Welche Schritte... die bayrische Staats... zu tun, um solche... in die... für die Zukunft... zu machen? — Auch die... der Bayerischen... brachte im Landtage eine... lautende Interpellation ein.

Ablösung deutscher Kohlenlieferungen.
Die zuständige Seite teilt mit: Deutscherseits wurde eine Note an die Reparationskommission gerichtet, worin über die Ablösung unserer Kohlenlieferungen durch englische Kohle verhandelt wurde. Ein solcher Vorschlag wurde den Mitgliedern der Garantiekommision gemacht und von ihnen nach Paris weitergeleitet.

Der neue französische Botschafter für Berlin.
Nach einer Havasmeldung erwartet man in französischen politischen Kreisen bald die Ernennung des Verwaltungsdirektors im Ministerium des Innern, Maurice Serrette, zum französischen Botschafter in Berlin. Der jetzige Botschafter in Berlin habe darum nachgesucht, von seinem Posten entbunden zu werden, da er ihn im Jahre 1919 nur vorübergehend angenommen habe.

Poincaré über die Kriegsschuld.
In der französischen Deputiertenkammer hielt Poincaré eine Rede, in der er verlangte, daß die Debatte über die Verantwortung am Kriege wieder aufgenommen werden solle. Er erinnerte an seine Haltung im Jahre 1914. Zusammen mit der damaligen Regierung habe er alles getan, um den Krieg zu vermeiden.

Putschversuch in Brasilien.
Nach einer Havasmeldung aus Rio de Janeiro hat in der Nacht zum 5. Juli ein Putsch stattgefunden, der sofort unterdrückt wurde. Die Regierung ist durch den größten Teil der Land- und Streitkräfte unterstützt worden, sie sei Herr der Lage. Die Bevölkerung verhielt sich ruhig. In der Stadt ist der Verkehr wieder normal.

Die japanische Abrüstung.
Die japanische Regierung hat beschlossen, das Heer um 56 000 Mann einzuschränken. Die vorgesehene Heeresreduzierung wird für die ersten zwölf Jahre 250 Millionen Yen betragen und nachher weitere 23 Millionen Yen.

Eintritt der Unabhängigen in die Reichsregierung.

Aus dem Reichstage schreibt man uns: Sofort nach Bekanntwerden der Ermordung Rathenaus hatte man im Reichstage beobachten können, wie mit einem Male alle bislang so tiefgreifenden Meinungsverschiedenheiten zwischen den Unabhängigen und den Mehrheitsfraktionen verwischt waren und wie sich die Vertreter der beiden sozialistischen Richtungen einander näherten. Die allgemeine Empörung und Bitterkeit der Wähler brachte die Unabhängigen und die Mehrheitsfraktionen einander nahe. Adolf Hoffmann, der von den Kommunisten zu den Unabhängigen herüberwechselte, rief in die Wandelhalle des Reichstages hinein: „Jetzt könnt Ihr die Einigung haben, sofort, hier an dieser Stelle!“ Dieses Wort wurde zum Anlaß genommen, um tatsächlich sofort in unverbindliche Besprechungen über ein Einvernehmen der Unabhängigen und der Sozialdemokraten einzutreten mit dem Ziele, nicht etwa eine förmliche Fusion der beiden Parteien vorzunehmen, sondern eine gemeinschaftliche Arbeitsbasis zu schaffen, die das Fundament für ein gemeinschaftliches Wirken innerhalb der Reichsregierung hätte abgeben sollen.

Diese unverbindlichen Besprechungen haben nun sehr rasch einen offiziellen Charakter angenommen. Die Enthüllungen über das Komplott, das den Rathenau-Mord schmiedete, die Aufklärungen über die Hintermänner und Helfershelfer, die Tatsache schließlich, daß es nicht gelungen war, die eigentlichen Mörder Rathenaus alsbald zu fassen und insbesondere die Auseinandersetzungen, die sich über das Gesetz zum Schutze der Republik entspannen und die Widerstände, die sich auf parlamentarischen Boden dagegen bemerkbar machten, hatten es den Sozialdemokraten geboten erscheinen lassen, die Unabhängigen zum Eintritt in die Reichsregierung aufzufordern, worauf die U. S. P. in zustimmendem Sinne antwortete.

Nachdem eine derartige Situation geschaffen war, haben die Sozialdemokraten die Vertreter der bürgerlichen Koalitionsparteien unterrichtet und sie um ihre Stellungnahme zu einem Eintritt der Unabhängigen in die Regierung aufgefordert. Man war sich nun auch im Lager der Koalitionsparteien darüber klar, daß durch die Ermordung Rathenaus

und durch die politischen Auswirkungen nach innen und außen eine Situation geschaffen war, die zu den allergrößten Besorgnissen Anlaß gab. Es mußte etwas geschehen, um die Massen zu beruhigen und um viel schwerere Verwicklungen zu vermeiden. Zentrum und Demokraten gaben dieser ihrer Meinung dahin Ausdruck, daß allerdings die Zusammenfassung aller positiv auf dem Boden der Verfassung stehenden Kräfte eine Notwendigkeit der Stunde sei, daß aber auch die Deutsche Volkspartei zum Eintritt in die Regierung ersucht werden sollte. Eine Front von der Deutschen Volkspartei über die ganze Mitte des Reichstages hinaus bis einschließlich der Unabhängigen würde, so sagt man in diesen Kreisen, eine so gewaltige Wirkung ausgelöst haben, daß man mit Zuversicht dem weiteren Verlauf der Dinge hätte entgegensehen können. Indessen waren es die Unabhängigen, die Einspruch gegen die Hinzuziehung der Deutschen Volkspartei erhoben. Andererseits haben die Forderungen, die von den Verein. Sozialisten bezüglich des Gesetzes zum Schutze der Republik gestellt worden waren, die Neigung der Deutschen Volkspartei zu einem Beitritt in die Regierung geschwächt.

Ein Eintritt der Unabhängigen in die Reichsregierung würde einer Verschiebung des politischen Schwerpunkts nach links gleichkommen. Von sozialistischer Seite wird geltend gemacht, daß nur durch eine unmittelbare Beteiligung der Unabhängigen an der Regierung schwere Zusammenstöße vermieden werden könnten. Von der Entwicklung all dieser Dinge hängt viel ab.

Die Leipziger U.S.P. und die Regierungs-erbereitung.

Eine Abfrage an die Kommunisten.
Eine Funktionärversammlung der U.S.P. Groß-Leipzigs beschäftigte sich mit der durch den Mord an Rathenau geschaffenen Lage und den beabsichtigten Eintritt der Unabhängigen in die Reichsregierung. In einer angenommenen Entschließung heißt es: Die Funktionärversammlung billigt die Beschlüsse der Reichskonferenz vom 2. Juli ds. Js.; sie erklärt, daß unter den gegebenen Umständen durch den Eintritt in die Regierung der energische Versuch gemacht werden muß, den Bestand der Republik zu sichern. Da die Führer der U.S.P. immer wieder die gemeinsamen Beschlüsse sabotieren, da sie wiederholt — auch bei den letzten Kundgebungen — ihr Wort gebrochen haben, muß es die U.S.P. ablehnen, fernerhin mit den jetzigen Führern der U.S.P. gemeinsame Aktionen zu veranstalten. Die Funktionärversammlung erwartet von der U.S.P. und den freien Gewerkschaften, daß sie ihre ganze organisatorische Macht für die Erämpfung der gemeinsamen Forderungen einsetzen. Stellt sich im Verlauf des Kampfes heraus, daß die beiden sozialistischen Parteien von gleichen Auffassungen getragen sind, dann steht ihrer organisatorischen Vereinigung nichts im Wege. — Die Parteioffiziation der U.S.P. von Groß-Leipzig ist die stärkste im ganzen Reich.

Die der „Vorwärts“ — trotz des weiter andauernden Buchdruckerstreiks in Berlin sind der „Vorwärts“, die „Freiheit“ und die „Rote Fahne“ wieder erschienen — meldet, haben am Mittwoch die ersten Verhandlungen zwischen den bürgerlichen Koalitionsparteien und den sozialistischen Parteien über die Erweiterung der Regierung im Reich begonnen. Die Verhandlungen tragen einen unverändlichen Charakter, sie sollen am heutigen Donnerstag fortgesetzt werden.

Wie die „Freiheit“ meldet, sollen die Demokraten bei der Deutschen Volkspartei sondiert haben, um die Reichsregierung nach rechts statt nach links zu erweitern. Eine Weisung über beabsichtigte Verteilung der Ministerposten wird als möglich bezeichnet.

Ein Mahnruf Hindenburgs.

Generalfeldmarschall von Hindenburg bittet, nachstehende Erklärung zu veröffentlichen. Sie lautet: Gegen den politischen Mord hat man sich zu meiner Genugtuung anlässlich des letzten tief bedauerlichen Ereignisses bereits von allen Seiten geäußert. Denen, die meinen Worten Bedeutung beimessen, rufe ich daher nur folgendes zu: Auch der politische Mord bleibt immer ein Mord. Er ist doppelt verwerflich, weil er nicht nur ein Menschenleben vernichtet und mehr oder weniger große Kreise in Trauer und Schmerz versetzt, sondern auch die ruhige Entwicklung des Staates gefährdet. Je mehr dieser der Gesundheit bedarf, desto größer ist das Verbrechen. Deutschland ist schwerkrank. Wer will es sterben lassen? Es bedarf zur Gesundung dringend der Einigkeit. Wer will Zwietracht säen? Jeder Mord ist feige. Wer will feige sein? Sicherlich keiner, der sein Vaterland mit kühlem Kopf aber warmem Herzen treu und selbstlos liebt.

Soziales und Provinzielles.

Halber, 7. Juli. Hier selbst hat sich eine Ortsgruppe gebildet, die dem Zentralverband der Invaliden und Witwen Deutschlands angeschlossen ist. Der Sitz des Verbandes, der sich über das ganze Reich erstreckt, befindet sich in Berlin. Der Zentralverband der Invaliden und Witwen Deutschlands bezweckt die Wahrung der gemeinsamen Interessen der Invaliden und deren Hinterbliebenen in ihren wirtschaftlichen und sozialen Angelegenheiten, durch diese selbst gegenüber der Gesetzgebung und Verwaltung, sowie die Pflege der Solidarität. Der Verband erstrebt die Erreichung seiner Ziele im Einklang mit den bestehenden Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenorganisationen. In den Vorstand wurden gewählt: Vorsitzender Rudolf Winkler-Dahlhausen, Schriftführer: Heinr. Quell-Oberbrügge, Kassierer: Wilh. Jung-Halber und Beisitzer: August Berker-Halber.

Halber, 7. Juli. Nachdem die hiesige Ortsgruppe der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen vor kurzer Zeit dem Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener, Sitz Berlin, angeschlossen ist, hat sich der Landessekretär des vorstehenden Verbandes, Kamerad Arends, bereit erklärt, am Montag, den 10. Juli abends 8 Uhr im Lokale des Kameraden Karl Schneider jr., Posthaus, einen Vortrag über die schwebenden Fragen der Versorgung der Kriegsoptionen zu halten. Im eigenen Interesse eines jeden Kameraden und einer jeden Kameradin liegt es, diesen Vortrag anzuhören. Die Ortsgruppenleitung erwartet, von den Kriegsopfern der Gemeinde Halber, auch derjenigen, die noch der Ortsgruppe fernstehen, daß alle am Montag erscheinen. Kamerad Arends ist ja durch seine Artikel in der Lokalspresse zur Aufklärung der Kriegsoptionen sowie auch der Öffentlichkeit längst bekannt.

Halber, 7. Juni. Ein Beweis für die durchaus künstlerische Darstellung der Oper „Martha“ in Radevormwald, die an zwei Abenden vor sich ging vor besetztem Haus, ist die Bewertung der Aufführung durch die Behörden in Radevormwald. Der Bürgermeister richtet an den Veranstalter Hageböcker nachfolgendes Schreiben:

„Der Bürgermeister. Radevormwald, 19. 6. 22.

Sehr geehrter Herr Hageböcker! Zu dem großen Erfolg, den Sie hier in Ihrer Vaterstadt dadurch erzielt haben, daß es Ihnen in Verbindung mit Herrn Lehrer Blüthner gelungen ist, die Oper „Martha“ hier mustergültig zur Aufführung zu bringen, spreche ich Ihnen beste Glückwünsche aus. Gleichzeitig gebe ich der Hoffnung Ausdruck, daß der uneingeschränkte Beifall, der dieser Aufführung gezollt wurde, Ihnen und alle denen, die Anteil an dem besten Gelingen dieser Veranstaltung haben, ein Ansporn sein möge, auch weiterhin bemüht zu sein, der Einwohnerschaft unserer Stadt auf diesem Wege gute Kunst zu vermitteln. Sie dürfen dabei gewiß sein, daß ich allen diesbezüglichen Bestrebungen größtes Interesse entgegenbringe.

Mit vorzüglicher Hochachtung!
Schomburg.

Halber, 8. Juli. Von der Opern-Aufführung „Martha“ erfahren wir weiterhin, wie sehr der Kartenverkauf diesmal schon frühzeitig eingesetzt hat. Wer noch auf einen schönen Platz Anspruch macht, mag sich beeilen. Am dem Aufführungstag werden auf der Karlsbühne von 5 Uhr ab an der Kasse noch die vorhandenen Karten abgegeben. Der Beginn der Vorstellung ist diesmal pünktlich auf 6 Uhr vorgezogen, die Leitung bittet daher um rechtzeitige Einnahme der Plätze. — Wir wünschen dem regen Künstler Hageböcker auch diesmal ein volles Haus und ein gutes Gelingen.

Schwenke, 7. Juli. Wie bereits durch Inzerat bekannt gegeben findet am heutigen Abend im Gasthof zur Post (Carl Goes) Schwenke ein vom Quartettverein Sangeslust veranstaltetes Konzert statt. Die durch die

Mag auch die Liebe weinen. . .

Roman von Fr. Lehne.

44 (Nachdruck verboten)

Doch er blieb bei ihr stehen. Sie war fertig mit ihrer Arbeit und schloß jetzt die schwere Kredenz zu, in der das Silber aufbewahrt wurde. Mit niedergeschlagenen Augen, damit er die Tränen nicht sehen sollte, ging sie an ihm vorbei; ihm gute Nacht wünschend.

„Wollen Sie auch schlafen gehen an diesem herrlichen Abend?“

„Frau Gräfin sieht es nicht gern, wenn ich abends nicht in meinem Zimmer bin!“

„Und was tun Sie da?“

„O, es gibt allerlei zu tun! Zu nähen, zu lesen — aber meistens bin ich immer so müde, daß ich bald schlafen gehe. Manchmal schreibe ich noch an meine Mutter und meinen Bruder.“

„Sie hängen wohl sehr an diesen beiden?“

Sie nickte.

„Ich habe ja niemand weiter auf der Welt!“

„Keine Verwandten Ihrer Eltern?“

„Nein, Herr Graf! Und auf meinen Vater kann ich mich auch nicht mal verlassen. Er starb, als ich drei Jahre alt war. Deshalb halten wir drei, weil wir niemand sonst haben, so fest zusammen. Ich bin froh, daß Muttersich bei dem Bruder auf der Försterei so wohl fühlt.“

„Da haben Sie wohl oft Sehnsucht nach den beiden?“ Forschend sah er sie an. Sie hob die klaren Augen zu ihm empor.

„Aß das nicht begreiflich, Herr Graf? — Die einzigen Menschen, die ich lieb habe, die mich lieben.“

„Die einzigen?“ fragte er leise, mit einem seltsamen Blick. Ein heißes Gefühl quoll in ihm auf — er kannte noch einen Menschen, dem es Seligkeit gewesen wäre, diesem holden Mädchen sagen zu dürfen —

„Hier vor dir steht jemand, dem du teuer bist, wie nichts auf Erden.“

Sie meinte, einen versteckten Vorwurf in seinen Worten zu hören. Lebhafter, als sie bisher gesprochen, erwiderte sie:

„Nein, nicht die einzigen! Denn die Kinder sind mir lieb, als seien es Geschwister von mir. Besonders Sissi! — Nur Thella — es ist manchmal schwer mit ihr —“ setzte sie zögernd hinzu.

Er nickte zustimmend.

„Überhaupt, es ist schwer für ein so junges Wesen, wie Sie sind, drei Kinder zu erziehen!“

„O, ich tue es gern; ich bin mit Lust und Liebe bei meinem Beruf!“ — „Nur,“ sie warf den Kopf zurück, „mir ungerecht darf man nicht behandeln! Das kann ich nicht ertragen!“

Aus ihrer Stimme klang Groll und unterdrücktes Weinen.

„Tut man das?“ Er trat einen Schritt näher zu ihr heran.

„Ich darf mich nicht beklagen, Herr Graf!“

„Aber Sie hätten wohl öfters Grund?“

Sie zögerte ein wenig mit der Antwort — doch sie hatte ja Vertrauen zu ihm. Deshalb sagte sie offen:

„Ja, ich hätte schon Grund. Und das will mir manchmal die Arbeitsfreudigkeit nehmen! Dann kommt das Heimweh,“ sie schluckte an ihren Tränen, „und ich bin doch sonst gern hier! Wäre Sissi nicht, dann allerdings —“ sie brach kurz ab. Da nahm er ihre Hand und umschloß sie mit seinen beiden Händen.

„Fräulein Berger, ich bitte Sie, lassen Sie sich trotzdem die Arbeitsfreudigkeit nicht nehmen! Denken Sie immer daran, daß ich diese Kinder, die mir lieb wie eigene sind, in keiner anderen Obhut wissen möchte, als in der Ihrigen! — Sie haben gar köstliche Samenkörner in diese Herzen gestreut, die auch schon aufgegangen sind. Nun seien Sie auch geduldig, und warten Sie der zarten, jungen Pflänzchen. Es wird überall etwas sein, das Ihnen nicht gefällt. Sie haben mich kennen gelernt, und dürfen überzeugt sein, daß ich stets auf Ihrer Seite bin. Auch mein Bruder! — Wollen Sie mir also das Versprechen geben, und nicht immer gleich an Fortgehen denken, wenn man Ihnen Unrecht getan hat?“

Sie sah ihn groß und voll an, und errödete unter seinem warmen Blick, der sich tief in den ihren senkte.

Und es flog ihr durch den Sinn — wenn sie fortginge, würde sie ihn auch nicht mehr sehen, nicht mehr seine gültige Stimme hören — da gab sie ihm das Versprechen.

„Sie bleiben also — was auch kommen mag?“

„Wenn mich die Frau Gräfin nicht selbst fortjagt — ja!“

„Das wird sie nicht tun! Sie weiß ganz genau, was Sie den Kindern sind. Ich danke Ihnen! — Gute Nacht, Fräulein Lore,“ leise glitt ihr Name von seinen Lippen.

Sie wurde rot. Er ließ ihre Hand los, die er bis jetzt gehalten; ihm war, als verbrenne sie ihm die Finger, diese weiche, schlanke, kühle Mädchenhand.

Sehnsüchtig folgten seine Augen der hohen Gestalt, die jetzt den Raum verließ.

Dann strich er mit der Hand über die Stirn, machte eine unwillige Bewegung und trat wieder hinaus auf die Terrasse. Bis tief in die Nacht hinein saß er dort; oben in seinem Zimmer hätte er doch keine Ruhe gefunden. —

Es war Frühling, der ihm schwer in den Gliedern lag.

Am nächsten Nachmittag reiste Rüdiger wieder ab.

Man saß beim Kaffee. Die Kinder umdrängten den Onkel, der ihnen ganz fest versprochen mußte, Pfingsten wieder zu kommen. Eigentlich hatte er die Feiertage am Rarer-See verleben wollen — doch es war etwas, das ihn mit Nacht nach Lengsfeld zog. — Und er gab das Versprechen.

Cäcilie saß auf seinem Schoß und umhalsste ihn zärtlich.

„Weshalb heiratest du eigentlich nicht, Rüdiger?“ fragte die Gräfin, „du bist nicht mehr weit entfernt von den Bierzigern! Du mit deiner glänzenden Position kannst ruhig wählen.“

Er verneigte sich ein wenig, lächelnd dieses Kompliment quittierend.

„Onkel Rüdiger ist viel schöner, als Baron Dutach!“ rief Cäcilie, „den mag ich gar nicht leiden!“

Schwelge, Cäcilie, du wurdst nicht gefragt,“ sagte die Gräfin ärgerlich. — „Ubrigens, Fräulein Berger, es fällt mir gerade ein: Ihre Scherze gegen Gisle meines Hauses finde ich sehr lustig, und mich den Ton, in dem Sie zu reden belieben.“

Lore, die mit am Tisch saß, sah verwundert auf.

„Ich verstehe Frau Gräfin nicht!“ sagte sie.

Fortsetzung folgt.

Operaufführung „Martha“ bekannten Solisten Fr. D' Brien und Herr Walter Hageböcker werden in dem Konzert mitwirken. Die Klavierbegleitung hat Herr Otto Grub Kadevornwald übernommen. Der Abend verspricht ein künstlerischen Genuß zu werden und kann ein Besuch nur empfohlen werden.

Dahl, 6. Juli. Eine Kuhre Heu gestohlen. Dem Landwirt Hegemann wurde in der Nacht von Samstag zum Sonntag eine Kuhre Kleeheu von der Wiese gestohlen. Der Täter konnte ermittelt und das Heu beschlagnahmt werden.

Schwelm, 5. Juli. Der hiesige Kriegerverein beabsichtigt, am 8., 9. und 10. Juli sein diesjähriges Kriegerfest, das 80. Stiftungsfest, in seinem eigenen Festgebäude zu feiern. Gleichzeitig sollte das Krieger-Verbandsfest damit verbunden werden. Das Fest findet regelmäßig alle zwei Jahre hier statt und war lange vorherbestimmt. „Wegen der Art der Veranstaltung“ und unter Hinblick auf die Erregung der Bevölkerung im allgemeinen und im Kreise Schwelm im besonderen, liegt eine Gefahr für die öffentliche Ruhe, Ordnung und Sicherheit vor, deshalb hat das Landratsamt, nach den Verhandlungen zwischen Oberpräsidenten und Landräten, die Abhaltung des Festes untersagt. Es wird die Entscheidung des Ministers eingeholt.

Aleine Nachrichten.

Im D-Zug veranbt.

Wie aus Frankfurt gemeldet wird, wurde am vergangenen Sonntag in dem D-Zug Köln—Frankfurt a. M. ein Amerikaner von internationalen Taschendieben ausgeplündert. Den Dieben fiel eine rolleiderne Brieftasche mit 211 Dollar, einem Kreditbrief über 25 000 Dollar und einem Kreditbrief über 100 000 Dollar in die Hände.

Entgleisung des Expresszuges Straßburg—Paris.

Der Expresszug Straßburg—Paris ist 15 Meter vor der Einfahrt in den Bahnhof Saarburg in Lothringen entgleist. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht aufgeklärt, es scheint sich um einen Schienenbruch zu handeln. Bisher sind 2 Tote und 23 Verwundete festgestellt.

Selbstmord des Frauenmörders Großmann.

Erregte Szenen im Gerichtssaal.

Der des dreifachen Mordes angeklagte Frauenmörder Karl Großmann hat sich Mittwoch morgen in seiner Zelle erhängt. Ueber die gegen ihn geführte Gerichtsverhandlung wird aus Berlin berichtet, daß es vor Gericht zu erregten Szenen kam. Eine Zeugin stürzte sich in Erinnerung an ihre Erlebnisse laut schreiend auf den Angeklagten und schlug ihm wütend ins Gesicht. Sie mußte von Justizsoldaten gebändigt werden. Auch eine zweite Zeugin erlitt einen Wutanfall und warf mit voller Kraft einen Bund Schlüssel gegen Großmann. Die als Zeugen vernommenen Kriminalbeamten erklärten, daß Großmann bei seiner Verhaftung durchaus nicht den Eindruck eines Verrückten gemacht habe, sondern sich ruhig und überlegend benommen habe.

Großfeuer in einer Spritfabrik.

Die ausgebreiteten Anlagen der Norddeutschen Spritwerke in Billwärder-Ausschlag bei Hamburg brennen. Der Brand ist auf eine Explosion im Lagerraum zurückzuführen. Das Feuer griff mit rasender Schnelligkeit unter andauernden Explosionen auf sämtliche Gebäude über. Alle verfügbaren Löschzüge der Hamburger Feuerwehre sind an der Brandstätte tätig. Gegen 9 Uhr flogen zwei große Sprittanks in die Luft, wodurch die Mauer eines am Direktionsgebäude stehenden Hauses eingedrückt wurde. Unter den Trümmern wurden vier Feuerwehrleute begraben, wovon einer getötet und die drei anderen schwer verletzt wurden. Es wird befürchtet, daß bei dem Brand auch eine Anzahl Arbeiter getötet wurde. Bisher ist festgestellt, daß durch die erste Explosion ein Arbeiter getötet und verschiedene andere verletzt wurden. Ungeheure Mengen Spirit sind verbrannt, ungeheure Mengen mußten abgelassen werden. Der Schaden läßt sich noch nicht annähernd übersehen. Man schätzt den Wert des verbrannten Spirits auf 50 Millionen Mark.

Eisenbahnunglück in Amerika. Einer amerikanischen Meldung zufolge hat sich bei Hammononton ein großes Eisenbahnunglück ereignet, indem ein in voller Geschwindigkeit fahrender Zug entgleiste. Man zählte bis jetzt 50 Tote und hunderte von Verletzten.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am
5. September 1922,
vormittags 10¹/₄ Uhr

an der Gerichtsstelle, versteigert werden die im Grundbuche von Meinerzhagen Band 5 Blatt Nr. 47 eingetragenen Eigentümer am 20. Juni 1922, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Landwirt August Schröder zu Wiebelsaat eingetragenen Grundstücke Gemarkung Meinerzhagen Kartenblatt 6 Parzelle Nr. 41/1, 41/2, 34/2, 36, 37, 55, 393/54, 224, 239, 472/123, 527/121, 526/38, 530/38, 597/121, etc., 394/54, 165, 166, Flur 5 Parzelle Nr. 177, Grundsteuermittele Art. 572, Grundsteuerrolle Nr. 247.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Es ist zweckmäßig, schon zwei Wochen vor dem Termin eine genaue Berechnung der Ansprüche an Kapital, Zinsen und Kosten der Kündigung und der die Versteigerung aus dem Grundbuche bezweckenden Rechtsverfolgung mit Angabe des beanspruchten Ranges schriftlich einzureichen oder zum Protokolle des Gerichtsschreibers zu erklären.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Meinerzhagen, den 24. Juni 1922.

Preussisches Amtsgericht.
gez. Siemon.

Walter Schulte,

G. m. b. H. HAGEN i. W. G. m. b. H.
— Fernruf 3173. —
Treibriemen-Fabrik.

Kernleder-Treibriemen für jede Betriebsart. Riemenreparaturen

Baumwoll-, Kamelhaar- u. Balat-Treibriemen Transportgurte und Förderbänder: Näh- und Binderriemen: Rund- und Kordel-Schnur Handleder u. alle technischen Lederwaren.

Suche tüchtigen unverheirateten

Landarbeiter,

der mit Pferden umzugehen weiß.

Wilh. Saase,
Rönsholt.

Für sofort oder 1. August einen jüngeren

Kommis

geschult.

Joh. Stahl Nachf.,
Eisengroßhandlung,
Schalksmühle.

Eingelandt.

(Ohne Verantwortung für die Redaktion).

In dem Festbericht über das Fest des Wanderklubs „Heimatlänge“ vom 25. 6. heißt es: „Wie in Ehringhausen verlaute, wurden seitens einiger Mitglieder etwa 7 Tage vor dem Fest noch Streitigkeiten verursacht. Allem Anschein nach suchten diese Mitglieder ihren Wanderfreunden das Fest zu verderben.“

Diese Schilderung bedarf einer Richtigstellung.

Sowohl der Unterzeichnete, wie auch die übrigen, ausgetretenen Mitglieder, welche bereits ältere Leute sind, sind lediglich aus dem Grunde ausgetreten, weil der Verein den Zweck seiner Satzung, die Jugend durch Wandern und Sport zu fördern, nicht mehr erfüllt, vielmehr den Verein dazu gebraucht, um mit der Jugend Saufgelage, die sich bis in die frühen Morgenstunden hinein erstrecken, zu feiern. Die ausgetretenen Mitglieder suchten für das am 25. v. Mts. stattgefundene Fest derartige Ausschreitungen dadurch zu verhindern, daß sie einen auswärtigen Verein mit Redner einladen wollten. Die überwiegende Mehrzahl des Vereins wollte aber von dem Auftreten des Redners, der als besonnener Führer der Jugendbewegung bekannt ist, deshalb nichts wissen, weil dann aus dem Fest nicht ein derartiges Gelage hätte werden können, wie es tatsächlich stattgefunden hat. Tatsächlich haben halbwüchsige Mitglieder beiderlei Geschlechts bis in die frühen Morgenstunden bei alkoholhaltigen Getränken zusammen gefessen.

Ob ein derartiges Fest im Sinne der Forderungen der Jugendbestrebungen liegt, überlasse ich dem Urteil des einsichtigen Lesers.

Hugo Köhler.

Auf vielseitigen Wunsch!

Sonntag den 9. Juli 1922,
auf der Carlshöhe

zum 2. und bestimmt letzten Male:

Martha

Romische Oper in 4 Akten von W. Friedrich.

Musik von F. von Flotow.

Anfang 6 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Parten

ab heute bei Fr. Hedderich und H. Schulte.

Turnen, Spiel und Sport.

+ Halver, 7. Juli.

26. Bezirkswettturnen des 6. Bezirks Märk Turngau.

Zum 26. Male vereinigen sich die Turner des 6. Bezirks zum diesjährigen großen Bezirkswettturnen hier auf unseren Höhen. Seit Wochen ist schon alles in lebhafter Tätigkeit, um das diesjährige Wettturnen des Bezirks zu einer macht- und kraftvollen Rundgebung für die Sache des deutschen Turnens zu gestalten, daß dieses aber in allen Teilen gelingen wird, kann, gemessen an den vorgeschrittenen Arbeiten, schon als Tatsache verbucht werden. Die Wettkämpfe werden eine noch nie gekannte Beteiligung zu verzeichnen haben und sind die Anmeldungen immer noch im steten Steigen begriffen. Schon sind nicht weniger als weit über 200 Freiquartiere nachgefragt und bedeutet dieses für unsere Bürgerchaft eine Aufgabe, diese zur Verfügung stellen zu können, welche nur gelöst werden kann folge der innerhalb der Gemeinde herrschenden alten deutschen Tugend der Gastfreundschaft. So wird das 26. Bezirkswettturnen sich würdig anreihen in die Reihe früherer Feste innerhalb

des Bezirks. Für unsern Ort aber wird es sein Ereignis bedeuten u. gemessen an seiner Beteiligung und seinem inneren Wert alles andere bis dahin geschaute weit überschatten. Neben Knaben, Jünglingen und Frauen wird der im besten Mannesalter stehende Turner mit den Alten im Silberhaar als Vorbild für die Jugend zeigen, was alles die Willenskraft vermag, und wie unter den Einwirkungen ausdauernden Turnens selbst das Alter jugendfrisch und gesund und sich das Herz im alten Sinn auch jugendfroh erhält. Das 26. Bezirkswettturnen wird somit der Bürgerchaft einen Einblick ermöglichen von dem einmütigen Streben und die großen Scharen werden überzeugend wirken für den großen Wert des Turnens zur Förderung der Gesundheit, und der Jugenderziehung, aber auch daß im Sinne des deutschen Volkstums der Turnplatz im Wandel der Jahre keine Einbuße erlitten hat.

Schriftleitung: Wilhelm Bell, Halver i. Westf.

**SPORTHAUS
STADION**

Inhaber: Willy Kottsieper, Hagen,
Körnerstraße 24
gegenüber der Stadt Sparkasse.
Erstes Spezialgeschäft am
Platze. 797

Wochen-Werkblatt.

Kirchliche Nachrichten.

Evangel. Gemeinde Halver. Sonntag, den 9. Juli. Vorm. 9 Uhr: Abendmahlsfeier. — Vorm. 10 Uhr: Predigt Pastor D. Dresbach. — Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. — Freitag abend 8¹/₂ Uhr: Kirchl. Posaunenchor.

Evangelisches Vereinshaus Halver. Sonntag, 9. Juli. Nachm. 1¹/₂ Uhr: Sonntagsschule. — Mittwoch abends 8¹/₂ Uhr: Männerchor. — Donnerstag abends 8¹/₂ Uhr: Blantzenverein, Bibelbesprechung.

Freie evangelische Gemeinde Halver, Berlinerstr. 27 a. Sonntag, den 9. Juli morgens 9¹/₂ Uhr: Erbauungsstunde. — 11 Uhr: Sonntagsschule. — Nachm. 3¹/₂ Uhr: Jahresfeier des Männer- und Jünglingsvereins. Festredner: Herr Fabritant A. Fröhlich, Dahleau. Donnerstag abend 8¹/₂ Uhr: Bibel- und Gebetsstunde. Samstag abend 8 Uhr: Männer- und Jünglingsverein.

Evangelische Gemeinde Schalksmühle. Sonntag, 9. Juli 10 Uhr: Gottesdienst 11¹/₄ Uhr: Beichte und heil. Abendmahl. 3 Uhr: Jungfrauenverein. Dienstag 8¹/₂ Uhr: Jungfrauenverein. Mittwoch 8¹/₂ Uhr: Bibelstunde. Donnerstag 8¹/₂ Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst. 8¹/₂ Uhr: Posaunenchor. Freitag 8¹/₂ Uhr: Jünglingsverein, Unterhaltung.

Evangelische Gemeinde Brügge. Sonntag, 9. Juli, 8¹/₂ Uhr: Gottesdienst von Pastor Schmalenbach. Dienstag 8¹/₂ Uhr: Kirchenchor. Mittwoch 8 Uhr: Posaunenchor. Donnerstag 4 Uhr: Frauenhilfe Döhlingshausen. 7¹/₂ Uhr: Vorstandssitzung im Evang. Verein, hierauf 7³/₄ Uhr: Mitgliederversammlung. Vortrag des Herrn Arbeitersekretärs Dippel aus Schalksmühle. Thema: „Wir Evangelischen und die neue Zeit“

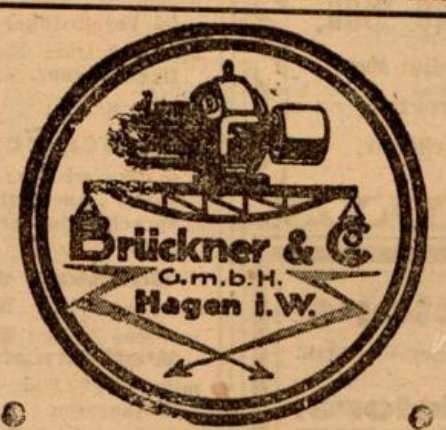
Kath. Gemeinde Kierspe-Bhf. Sonntag, den 9. Juli, vorm. 7 Uhr: Beichte 7¹/₂ Uhr: Frühmesse mit Predigt in der Schule.

Familien-Nachrichten.

Geburten: Dr. med. Frh. Kauer, Halver, ein Sohn.
Getauft: Luise Ilse Kerspe, Schalksmühle.
Verlobte: Ruth Quinde, Altena und Arthur Hothaus, Carthausen.
Vermählte: Walter Krägeloh, Dahlebrück und Ida Reinberg, Kalle b. Zierlohn — Emil Schöler, Brünz b. Bollme und Anna Schürfeld, Kierspe. — Heinrich Albert Mählhause und Lina Margarete Johanne Stahlhut zu Dahlebrück.
Gestorben: Adolf Bormann, Halver, 60 J., gest. 1. 7. 22. — Wilhelm Hohage, Windfuhr, 39 J., gest. 2. 7. 22. — Clara Werthmann, Ahe, 15 J., gest. 2. 7. 22. — Wwe. Peter Schriever, Ida geb. Meisenhöller, Schlachtenrade, 76 J., gest. 3. 7. 22.

Elektr. Anlagen

für Industrie und Landwirtschaft.



Bergstrasse 123.

Fernruf 259, 3916.

Erhalte in den nächsten Tagen einen Waggon

schwefelsauren Ammoniak.

Bestellungen nehme entgegen.

Albert Herdepe, Halver.

Telefon 40.

Bis Montag mittag kaufen wir noch

Altpapier

auf.

Geschwister Vogt,

Halver.

Drogerie S. vom Hofe,

Schalksmühle
Bahnhofstr. 2 Telefon 171

empfiehlt
Hundekuchen, bestes Hundekrautfutter,
Jucksin für Ungeziefer,
Wurmmittel für große und kleine Rassen,
Herbold für Staupe,
Thüringer Schweinemastpulver,
Phosphat bestes Nährmittel für Schweine,
Brockmanns Futterkalk.
Wanzentinktur,
Goldgeist für Kopfläuse,
Fliegenfänger.

40 bis 50

Sühner 21er

(auch einzeln) hat abzugeben

Kolloid, Bleichen

b. Kierspe.

Telefon Halver 298.

Sommersprossen!
Ein einfaches wunderbares Mittel teile ich gern jedem kostenlos mit.
Frau M. Poloni,
Hannover, O. 210
Schließbach 106.

Saison-Ausverkauf!

Beginn: Montag, den 10. Juli.

Seiden-Mäntel 550.- 775.- 1100.-
imprägniert, in allen Farben . . .

Alpaca-Mäntel 498.- 650.- 975.-
in blau und schwarz

Seiden-Jacken 650.- 875.- 1095.-
moderne Macharten

Wasch-Kleider 139.- 195.- 275.-
in hell und dunkel

Voile-Kleider 298.- 485.- 750.-
in weiss, hellblau, rosa usw.

Wasch-Blusen 45.- 95.- 125.-
schöne Dessins, in grosser Auswahl

Voile-Blusen 130.- 198.- 275.-
mit kurzen und langen Aermeln . .

Wasch-Röcke 98.- 165.- 235.-
aus Leinen und Frotte

Hemd-Blusen 95.- 189.- 275.-
aus Panama, Zephir etc.

Strand-Jacken 298.- 350.- 485.-
Handarbeit

Ein Posten

Kinder-Kleider

ganz besonders preiswert.

Hagen i. W. **Salomons** Dortmund
Elberfelderstr. 36. Brück-Straße 52.

DAMEN- UND KINDER-KONFEKTION.



feiern am Samstag, den 8. Juli 1922,
im Lokale des Herrn Ernst vom Berg
gemeinschaftlich ein

Gommer-Kränzchen

durch
Konzert mit nachfolgend. Ball.
Anfang des Konzerts punkt 6 1/2 Uhr abends.
Zu zahlreichem Besuch laden ergebenst ein
Die Vorstände.

Elektro-Motore

Neuwickeln und Reparatur in eigener Werkstatt.
— Prüffeld 1500 Volt. —

Großes Lager in Motore.

Elektrizitäts-Gesellschaft
Geisler & Schuller,
Hagen i. W., Elberfelderstr. 44.
— Telefon 2314. —

2 tüchtige Pressenarbeiter
u. 2 Mädchen für die Backstube
für sofort gesucht.
Herm. Steller & Söhne, Halver.



Vereinigte Turn- und Spielvereine Halver e. V.
gegründet als Turnverein Halver e. V. 1848
u. Turnverein „Unter den Linden“ e. V. 1891.

Festordnung

für das am **Samstag, den 15. u. Sonntag, d. 16. Juli 1922,**
in der Turnhalle, auf den Turn- u. Spielplätzen sowie der Carlshöhe stattfindenden

26. Bezirks-Wettturnen

des 6. Bezirks Märkischen Turn-Gaues.

Samstag, den 15. Juli,
nachm. 4 1/2 Uhr: Kampfrichtersitzung
im Vereinslokal.
abends 7 Uhr: Empfang der auswärtigen Turner.
abends 8 Uhr:

großer Fest-Kommers
in der Carlshöhe verbunden mit Festspiel:
„Am deutschen Rhein“, Ansprachen, turnerische Vorführungen usw.

Sonntag, den 16. Juli,
morgens 6 Uhr: Weckruf;
morgens 7 Uhr: **Beginn der Wettkämpfe,**
mittags 12 1/2 Uhr: Gemeinschaftliches Mittagessen.
nachm. 1 1/2 Uhr: **Festzug durch den Ort zur Carlshöhe.**

Eintrittspreise: Samstag abend zum Konzert 10.— Mk., Sonntag vormittag zu den Wettkämpfen mit Konzert 5.— Mk., Sonntag nachmittag 8.— Mk., zum Festball für Herren 20.— Mk., für Damen 10.— Mk. Jugendliche unter 16 Jahren haben zum Ball keinen Zutritt.

Der Vorstand.

nachm. 2 1/2 Uhr: Bannerwettkampf im Schlagball (Entscheidungsspiele).
nachm. 3 1/2 Uhr: Vorführungen des Bezirks (allgemeine Freiübungen).
nachm. 4 Uhr: Sondervorführungen u. a. Turnen der Besten des Bezirks an sämtlichen Geräten.

Frauenturnen

anschließend: Sonderwettkämpfe (Staffellauf Rundbahn) Frauen, Männer, Jugend,
abends 6 1/2 Uhr: **Verkündigung der Sieger.**

abends 8 Uhr:

großer Festball

in der Carlshöhe.

Während der Wettkämpfe: **Konzert der Feuerwehrkapelle Halver.**

Der Festausschuß.

Geschäftsbücher empfiehlt **Wilh. Bell Jr., Halver.**

la. Schwämme empfiehlt
Wilh. Bell Jr., Halver.

Habe mich in **Meinerzhagen** als

Zahnarzt

niedergelassen.

Sprechstunden täglich von 10 bis 1 Uhr
u. 3—5 Uhr, Hotel Meinhardus (Weischede)
ausser Samstag nachmittag und Sonntag.

Dr. med. dent. Grunicke.



RATHAUS-PASSAGE. 891 KOERNERSTR. 5a.

Wir suchen für dauernd
lohnende Beschäftigung
mehrere
Abschensmiede,
ferner für unsere Feuer-
verzinkung einen zuver-
lässigen, älteren

Arbeiter.
Dresbach & Co.,
Halver.

Jugendl. Arbeiter
und Arbeiterinnen
für lohnende saubere Arbeit
ge sucht.
Gebrüder Berker,
Schalksmühle.

la. Weißkalk
hat abzugeben
Otto Ohler,
Dhl-Rönschl.